



St. Lukas Evangelist,

Zu erst redete ich von alle dem, was Jesus that und lehrte bis zu dem Tag - da er aufgenommen wurde. Act. 1.

Wörter der Lebensbeschreibung herausgegeben von S. Langer in Wien.

L e b e n

des heiligen

Evangelisten Lukas.

Der heilige Lukas war aus Syrien gebürtig, und ursprünglich heidnischer Religion. Er war ein Arzt in der Stadt Antiochien und wurde wegen seiner Geschicklichkeit gesucht. Nebst seiner Muttersprache war er auch im Griechischen sehr bewandert. Sobald er zum Christenthum bekehrt wurde, widmete er seine Talente und sein Leben der heiligen Religion, in die er getreten war. Als ein aufmerksamer Zuhörer der Apostel gab er sich alle Mühe das zu lernen, was er in der Folge Andere zu lehren innig wünschte. Und da er von der Grundwahrheit der christlichen Religion, daß der Glaube ohne die Werke todt sey, vollkommen überzeugt war, so bemühte er sich auch, nicht bloß durch das Bekenntniß des christlichen Glaubens, sondern vielmehr durch einen heiligen Wandel sich als ein würdiger Jünger des Herrn zu zeigen.

Lukas hielt sich vorzüglich an den heiligen Apostel Paulus. Er war sein treuer Gefährte auf seinen Reisen, bey seinen Unternehmungen, und in auszustandenen Mühseligkeiten. Paulus erwähnt seiner mehrmahl. In der Epistel an die Kolosser sagt er: „Es grüßet euch Lukas der vielgeliebte Arzt.“ In der zweyten Epistel an den Timotheus erwähnt er, daß ihn die übrigen Jünger verlassen, und Lukas allein bey ihm sey.

Nachdem sich die beyden Apostel Barnabas und Paulus von einander getrennt hatten, begleitete Lukas den letztern von Troas in Kleinasien nach Macedonien in Eurova um das Jahr 51 nach Christi Geburt. Nachdem sie sich ei-

ntge Zeit zu Philippi aufgehalten hatten, durchreiseten sie mit einander alle Städte Griechenlands, wo sie mit dem glücklichsten Erfolge an dem Befeuerungswerke arbeiteten. Lukas hatte auf seinen Reisen Gelegenheit, mit mehreren Aposteln und Jüngern Christi Umgang zu pflegen, und sich dadurch die nöthigen Nachrichten zu sammeln, welche ihn in den Stand setzten, die Handlungen und Lehren Jesu, das ist, sein Evangelium verfassen zu können, wie er es denn selbst im Anfange desselben zu verstehen gibt; „Wie es uns diejenigen mitgetheilet haben, welche von Anfang Augenzeugen und Theilnehmer der Begebenheit waren.“ Er schrieb es in Achaja im Jahr Christi 53 und zwar in griechischer Sprache. Dieses Evangelium des heiligen Lukas erzählt manche neue Thatsache, welche in den schon früher geschriebenen Evangelien des heiligen Matthäus und Markus fehlt, manche berichtigt es und behandelt sie ausführlicher. Die ganze Kirche erkannte dieses Werk zu allen Zeiten für ein Kanonisches, das ist, als ein von Gott eingegebenes Buch.

Lukas schrieb also sein Evangelium nur nach den Angaben und Aussagen der Apostel und Jünger Christi, wie aus Obigem erhellet: aber er hinterließ uns noch ein anderes schätzbares Buch, nämlich die Geschichte der Apostel, welche er zehn Jahre später, und zwar, nach dem was er selbst gesehen und erfahren, wahrscheinlich in Rom niederschrieb. Aus dem Schluß dieses Werkes sehen wir, daß Lukas die Geschichte der Apostel nur bis zum Ende des zweyten Jahres führt, da sich der heilige Paulus in Rom aufgehalten, also bis in das vierte Jahr des Kaisers Nero. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Lukas die Geschichte der Apostel fortgesetzt und vollendet habe. Denn er lebte noch lange nach Paulus Tod, von welchem er in seinem vorhandenen Werke nichts meldet, und doch ist es gewiß, daß

ihm die spätern Ereignisse der heiligen Apostel eben so wichtig waren, als die frühern, und daß er sie auf seinen Reisen, die er nachher machte, wird gesammelt und niedergeschrieben haben, ohne daß jedoch dieses zweyte Werk bis auf uns gekommen seyn darf.

Nächst dem Evangelium hätte er uns kein nützlicheres und erbaulicheres Werk, als diese Geschichte, hinterlassen können. „Er zeigte uns darin, sagt der heil. Chrysostomus die Erfüllung vieler wichtiger Weissagungen von Jesus Christus, das Herabsteigen des heiligen Geistes, die erstaunliche Veränderung, die er in den Herzen und in dem Geiste der Apostel bewirkt hat. Wir sehen darin das Muster der Vollkommenheit in dem Leben der ersten Gläubigen, die durch ihre Liebes-Vereinigung nur ein Herz und eine Seele ausmachten, so wie sie nur einen Religions-Körper darstellten durch das Bekenntniß des nämlichen Glaubens, und durch die Ausübung der nämlichen Tugenden. Wir bewundern darin die wunderbare Bekehrung der Heiden und die Gründung der christlichen Kirche, dieser Säule der Wahrheit, an welcher sich alle Irthümer zu allen Zeiten zerstoßen werden.

Nach dem Tode des heiligen Paulus kehrte Lukas wieder nach Macedonien zurück. Da ihn der Weg aus Italien bis dahin durch mehrere römische Provinzen und besonders durch Panonien führte; so ist allerdings zu vermuthen, daß er diese Gelegenheit nicht vorbegehen ließ, das Evangelium den dortigen Völkern zu predigen. In Oesterreich erhält sich noch die Sage, daß der heilige Lukas auf der Ebene bey Langendorf, zwey Stunden von Wien, gepredigt habe. Es soll dieselbe Gegend seyn, in welcher nach dem Zeugnisse heidnischer und christlicher Schriftsteller, im zweyten Jahrhundert der Kaiser Mark Aurel mit seinem Kriegsheer, von den Markomannen umringt vor Durst ver-

schmachtete, aber durch das Gebeth der zwölften Legion, welche größtentheils aus Christen bestand, durch einen erquickenden Regen gestärkt wurde, hierauf einen vollkommenen Sieg erfocht, und alsdann den Landes-Einwohnern erlaubte, christliche Gotteshäuser zu erbauen. Eine Folge dieser Erlaubniß soll die uralte Kapelle seyn, welche noch gegenwärtig in der Kirche zu Lanzendorf zu sehen ist. An der Wand dieser Kapelle sieht man ein Gemählde mit der Anzeige; daß der heilige Lukas auf seiner Reise aus Italien nach Macedonien auf dem Felde, worauf nachher die Kapelle gebaut wurde, den Markomannen das Evangelium gepredigt habe, und daß dieses entweder im Jahr 70, 71 oder 72 nach Christi Geburt geschehen sey. Dieses und noch einige andere Gemählde wurden im Jahr 1145 von Leopold Kühnring, Herrn von Haysenstein, aus dem Schoder heraus gegraben.

Was den Umstand anbelangt, daß Lukas die Mahlerkunst soll ausgeübet, und besonders das Angesicht der heiligen Jungfrau der Mutter Jesu öfters soll gemahlt haben; so ist wohl möglich, daß er in Italien und Griechenland, wo damahls die bildende Kunst florirte, sich einige Kenntniß davon verschafft habe; doch läßt sich dieses durch keine Beweisgründe darthun, obgleich mehrere Kirchen sich rühmen, dergleichen Gemählde von seiner Hand zu besitzen.

Der heilige Lukas starb in Achajen im 84sten Jahre seines Lebens, ohne daß man weiß, ob er den Märtyrertod gelitten habe. Seine Gebeine wurden im zwanzigsten Regierungsjahre des Kaisers Constantin gemeinschaftlich mit den Gebeinen des heiligen Andreas nach Konstantinopel übertragen. Die Kirche feyert sein Andenken den 18ten October.

Zu finden bey Sebastian Langer in Wien.

egion,
en er-
omme-
hnen
Folge
noch
An
der
alien
Ka-
n ge-
, 71
noch
gold
her-

hler-
hei-
denz;
and,
mit-
eine
rüh-
n.
ahre
rer-
sten
lich
no-
ten